

Erdbeben in Steiermark während des Jahres 1896.

Aus den „Mittheilungen der Erdbeben-Commission der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften in Wien. I. Berichte über die Organisation der Erdbebenbeobachtung nebst Mittheilungen über während des Jahres 1896 erfolgte Erdbeben, zusammengestellt von Dr. Edmund von Mojsisovics, w. M. d. k. Ak.“ (Sitzungsber. d. k. Ak. d. Wiss., math. nat. Cl. Bd. CVI., Abth. I. Febr. 1897).

9. Februar 1896. Murau, Oberwölz, 21^h 5^m oder 21^h 6^m;¹ für Murau wird S—N, für Oberwölz O—W als Stoßrichtung angegeben. Intensität IV der Forel'schen Scala.

Die „Tagespost“ meldet im Abendblatt vom 11. Februar: „Aus Murau wird uns unterm 10. d. M. geschrieben: Heute um 9 Uhr 6 Minuten abends wurde hier ein ziemlich starkes Erdbeben beobachtet. Teller, Gläser etc. in Credenzen klirrten heftig. Das Erdbeben war von dumpfem Rollen begleitet, die Richtung des Stoßes war Süd—Nord, doch dauerte derselbe nur etliche Secunden und war nicht so stark wie in früheren Jahren. Einige wollen auch Schwingungen an Hängelampen beobachtet haben. Merkwürdigerweise wurde dieser Erdstoß mehr in der oberen Stadt verspürt, während gegen den sogenannten Unteren Platz zu nichts beobachtet wurde.“ Man könnte meinen, dass sich diese Notiz auf ein Beben vom 10. Februar beziehe; doch klärt der nächste Bericht der „Tagespost“ im Morgenblatt vom 12. Februar darüber auf, er lautet: „Das Erdbeben, welches nach einem Berichte unseres gestrigen Abendblattes Sonntag abends in Murau wahrgenommen wurde, war nach dem „Volksblatt“ auch in Oberwölz zu verspüren. Es wurden zwei heftige, rasch aufeinander folgende Erdstöße, und zwar, wie es schien, in der Richtung von Ost nach West wahrgenommen.“

Eine weitere Notiz veröffentlichte die „Tagespost“ im Abendblatte vom 13. Februar aus Murau: „Wie schon gemeldet, wurde am vergangenen Sonntag, 9. d. M., beiläufig um 9 Uhr 5 Minuten abends ein nicht gar starker Erdstoß hier beobachtet; Richtung Süd—Nord. Gläser klirrten. Einzelne wollen auch Lampenschwingungen beobachtet haben. Die Erschütterung war von dem bekannten dumpfen Rollen begleitet. Im benachbarten Oberwölz soll

¹ Die Tagesstunden werden in den Berichten der Erdbeben-Commission der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften von Mitternacht 0^h über Mittag 12^h bis Mitternacht 24^h gezählt.

dieser Stoß viel bedeutender verspürt worden sein. Wie es scheint, will dieser unheimliche Gast noch immer nicht ganz von uns weichen.“

1. März 1896. Friedau, 1^h 57^m. Stoßrichtung? Intensität IV.

Die „Tagespost“ bringt in ihrem Abendblatte vom 2. März folgende Notiz: „Erdbeben. Wie man uns aus Friedau schreibt, weckte gestern nachts ein kurzer heftiger Erdstoß die Bewohner aus dem Schlafe. Die Uhr zeigte 1 Uhr 57 Minuten. Ein Rollen oder Tosen war nicht bemerkbar.“

20. November 1896.¹

Nach Berichten aus Saldenhofen, Hohenmauthen, Mahrenberg, Fresen, St. Anton am Bachern, St. Lorenzen ob Marburg, Windischgraz, Eibiswald, Schwanberg, Deutsch-Landsberg, Arnfels und Pöfing wurde daselbst kurz vor 10 Uhr abends (die genauesten Zeitangaben sind 21^h 55^m, 21^h 57^m und 22^h M. E. Z.) ein Beben von der Intensität III—IV² wahrgenommen. Abweichende Zeitangaben werden von Windischgraz gemeldet, doch sind dieselben unter sich nicht übereinstimmend (22^h 15^m und 22^h 57^m), so dass eher eine ungenaue Zeitangabe, als verschiedene Stöße anzunehmen sein dürften. Die Stoßrichtungen werden sehr verschieden angegeben: Saldenhofen NO—SW und SW—NO, Hohenmauthen NNW—SSO, Mahrenberg SW—NO, Fresen O—W, Windischgraz W—O und NO—SW, Eibiswald OW. Die Erschütterung war fast an allen Orten mit Geräusch verbunden, welches meist dem Beben voranging (Hohenmauthen, Mahrenberg, Fresen, Schwanberg), aber auch als gleichzeitig oder fast gleichzeitig angegeben wird (Berichte aus Pöfing und Eibiswald).

Die Intensität scheint in den Orten des Drauthales und in Eibiswald am größten gewesen zu sein; in Arnfels, Deutsch-Landsberg, Pöfing wurde die Erscheinung nur von einzelnen Personen wahrgenommen. Aus Tralüthen und St. Ilgen bei Windischgraz sind negative Berichte eingelaufen.

Die „Tagespost“ brachte in ihrem Morgenblatt vom 22. November folgende Notiz:

„Erdbeben. Aus Saldenhofen, 21. d. M., schreibt man uns: Gestern abends 10 Uhr wurde hier ein ziemlich heftiges, etwa 6—7 Secunden andauerndes Erdbeben wahrgenommen, welches von einem donnerähnlichen unterirdischen Rollen begleitet war. Das Beben schien sich in der Richtung von Nordost nach Südwest fortzupflanzen.“

Im Abendblatte vom 23. November der „Tagespost“ findet sich nachstehende Mittheilung:

¹ Nach dem Berichte des Referenten für Kärnten, Herrn Oberberg-rath Ferdinand Seeland, wurde das Beben vom 20. November daselbst in folgender Weise wahrgenommen: Um 22^h 3^m in Gutenstein, N—S (von Geräusch begleitet); 21^h 50^m in Wolfsberg, N—S (3—4 Secunden); 22^h 2^m in Unterdrauburg (allgemein wahrgenommen), SO—NW. Geräusch vorangehend, dann 3—4 Secunden eine starke allgemeine Erschütterung.

² Nach dem Berichte aus Eibiswald könnte man dort die Intensität fast = V annehmen.

„Erdbeben. Wie schon im gestrigen Morgenblatte berichtet worden ist, wurde am 20. d. M., abends, in Saldenhofen ein Erdbeben wahrgenommen. Nach einem zweiten Briefe, der uns aus Saldenhofen zugeht, wurde das Erdbeben um 9 Uhr 59 Minuten abends verspürt; als Richtung wird uns Südwest nach Nordost, als Zeitdauer 3 Secunden angegeben. Das Erdbeben muss ziemlich heftig gewesen sein, denn unser Gewährsmann schreibt uns: Ich saß beim Tisch und der Stoß kam von rückwärts so stark, dass es mich einigemale von der Bank hob.“ — Aus Fresen wird gemeldet, dass um 10 Uhr abends eine leichte Erderschütterung verspürt wurde, welche von donnerähnlichem Rollen begleitet war, und eine Meldung aus Unterdrauburg lautet: „Am 20. d. M. um 10 Uhr 2 Minuten nachts wurde hier ein Erdbeben verspürt, ein stoßartiges Zittern, etwa 3 Secunden dauernd und von Südsten nach Nordwesten gehend.“

Ausführliche Berichte mittels Fragebogen liefen ein von Hohenmauthen, Mahrenberg, Fresen, Eibiswald, Schwanberg, Pöfing. Denselben ist Folgendes zu entnehmen:

Hohenmauthen (Berichterstatter Herr Gewerke und Bürgermeister Otto Erber). Die Erschütterung wurde circa 21^h 52^m allgemein wahrgenommen. „Es war, wie wenn ein Fuhrwagen auf einem Wege, der mit sogenannten Katzenköpfen gepflastert ist, sich vorwärts bewegen und dann auf einmal anstoßen würde. Ein Schaukeln oder Zittern wurde nicht bemerkt. Nach Empfindung des Berichterstatters erfolgte die Bewegung in der Richtung NNW--SSO. Eine Bewegung von Bildern, Uhren u. dgl. wurde nicht wahrgenommen. Das donnerartige Geräusch gieng der Erschütterung voran.

Mahrenberg (Berichterstatter Herr k. k. Notar Martin Kocbeck). Die Erschütterung wurde um 21^h 55^m (corrigierte Eisenbahnzeit) allgemein wahrgenommen. Die Bewegung bestand aus mehreren aufeinander folgenden Seitenrucken in der Dauer von 3—4 Secunden, ihre Richtung von Südwest nach Nordost wurde aus dem einseitigen Anschlagen des Pendels einer Uhr abgeleitet. Der Erschütterung gieng ein donnerartiges Geräusch von 1—2 Secunden Dauer voran.

Fresen (Berichterstatter Herr Lehrer Anton Voith). Die Erschütterung wurde um 22^h (Bahnzeit) in Fresen und Umgebung wahrgenommen. Die als Rollen und Zittern bezeichnete Bewegung gieng nach Empfindung des Berichterstatters von Ost nach West und dauerte nur 1—2 Secunden, ihr gieng unmittelbar ein donnerartiges Geräusch voran.

Eibiswald (Berichterstatter Herr Lehrer Franz Sackl). Das Erdbeben wurde um 21^h 55^m ziemlich allgemein im Orte und in der Umgebung wahrgenommen. Es bestand aus zwei Erschütterungen innerhalb einiger Minuten, die als gleichartiges Zittern bezeichnet werden. Sie kamen nach Empfindung des Berichterstatters von Osten und dauerten 2 Secunden. Das Geräusch, welches fast gleichzeitig beobachtet wurde, wird einem Sausen, wie wenn der Wind stark wehte, verglichen. Häufig wurde ein Klirren der Fenster beobachtet, Thüren, welche nicht eingeklinkt waren (Scheunenthüren), wurden aufgemacht; Bäume, die bei Häusern standen, sollen hörbar, wie bei einem

Winde, auf die Dächer aufgeschlagen haben, Bücher und Gläser von Schränken gestürzt sein. Vögel sowohl im Käfig wie im Freien wurden unruhig. Hähne fingen zu krähen an.

Schwanberg (Berichterstatter Herr Dr. Adalbert Buchberger, Primararzt). Die Erschütterung wurde um 21^h 57^m (Ortszeit, die jedoch wenig von der mitteleuropäischen differieren dürfte) von beinahe allen noch nicht schlafenden Einwohnern wahrgenommen. Es wurde zuerst ein etwa 3 Sekunden andauerndes Rollen, welches den Eindruck des Geräusches eines rasch vorüberfahrenden Wagens machte, dann ein kurzer heftiger Stoß verspürt.

Pölfing (Berichterstatter Herr Bergverwalter Michael Glas er). Die Erschütterung wurde um 21^h 50^m (uncorrigierte Zeit) nur von wenigen Personen in Jagernig bei Wies und Brunn wahrgenommen; ihre Dauer betrug 6—8 Sekunden, sie war gleichmäßig, ähnlich derjenigen, welche ein in der Nähe vorüberfahrender Eisenbahnzug hervorruft, wobei zugleich Fensterklirren und schwaches Krachen der Thüren beobachtet wurde. Die Richtung wurde durch unmittelbare Empfindung wahrgenommen und später mit einem Handcompass nach Stunde 18 constatirt. Mit der Erschütterung war ein gleichzeitiges und gleich lang anhaltendes Geräusch verbunden.

Aus Windischgraz sind zwei in den Zeitangaben nicht übereinstimmende Berichte eingelangt. Herr Bürgerschuldirektor Josef Barle schreibt: „Am 20. November abends, 22^h 47^m, fand hier ein Erdbeben statt, welches nur von einigen Personen beobachtet wurde. Einige behaupten, dass der Stoß von Westen gegen Osten, andere, dass er von Nordost gegen Südwest gieng. Es war zuerst ein Brausen, dann ein ziemliches Schaukeln.“ Herr k. k. Notar Johann Tom sch egg berichtet ddo. 21. November 1896: „Gestern abends 22^h 15^m ziemlich heftiges Erdbeben von Westen nach Osten, einige Secunden dauernd.“

Aus St. Ilgen-Missling bei Windischgraz berichtete Herr k. k. Bezirks-Schulinspector Franz Vrečko, dass daselbst am 20. November niemand etwas von einem Erdbeben wahrgenommen habe.

St. Anton am Bachern. Der Berichterstatter Herr Schulleiter Johann Stibler theilt mit, dass das am 20. d. M. kurz vor 22^h in der Umgebung wahrgenommene Erdbeben auch in St. Anton am Bachern verspürt wurde: „Unser Schulhaus ist so dem Winde ausgesetzt, dass ich selbst nicht recht unterscheiden konnte, was eigentlich war. Unser Nachbar, Herr Mraulek, hat sich aber geäußert, dieses Erdbeben richtig wahrgenommen zu haben.“

St. Lorenzen ob Marburg. Herr Oberlehrer Michael Moge schreibt: „Auf Grund der gepflogenen Erhebungen in St. Lorenzen und der Umgebung kann ich nach etlichen 20 übereinstimmenden Aussagen mittheilen, dass das am 20. November 21^h 55^m stattgefundene Erdbeben nur in einem donnerartigen Getöse mit schwachem Zittern wahrgenommen wurde.“

Arnfels. Herr Rudolf Vogl, Lehrer in Arnfels, berichtet, dass er selbst von dem Beben nichts bemerkt habe: „Nach mehrfacher Umfrage theilte mir heute ein Herr mit, dass er zur genannten Zeit ein sehr schwaches Erdbeben verspürt habe und die über dem Tische hängende Lampe in wenig

pendelnde Bewegung gerathen sei. Von einem unterirdischen Rollen u. s. f. hat er nichts bemerkt.“

Deutschlandsberg. Herr k. k. Notar Hermann Asperger theilt mit, dass das Beben am 20. weder von ihm, noch von anderen diesbezüglich befragten Personen wahrgenommen worden sei: „Nur ein Bahnwächter behauptet bestimmt, am 20. etwas vor 22^h in seinem abseits vom Markte gelegenen Hause zwei ganz kurze Stöße, welche die Uhr in unruhige Bewegung versetzten, verspürt zu haben.“

Trahütten. Nach einem Berichte des Herrn Schulleiters Franz Fasching wurde das Erdbeben dort von niemand wahrgenommen. Dafür wird eine Beobachtung von Osterwitz gemeldet: „Aus Osterwitz wurde mir mitgetheilt, dass dieses Beben dort am 20. d. M. kurz vor 22^h wahrgenommen wurde, und zwar einmaliges, etwa 1—2 Secunden dauerndes donnerähnliches Rollen, wellenartige Bewegung, bedeutendes Schütteln.“

21. November 1896. Hohenmauthen, Kirchberg a. d. Raab. 5^h. Intensität III. Richtung (nur für Kirchberg angegeben): O—W (oder umgekehrt).

Hohenmauthen. Auf dem Fragebogen, mit welchem Herr Gewerke und Bürgermeister Otto Erber das Beben vom 20. meldet, findet sich die Notiz: „Ein Herr sagt mir, dass um 5 Uhr morgens des 21. November, also um circa 7 Stunden später, wieder ein Stoß gewesen sein soll. doch hat diesen Stoß sonst niemand beobachtet.“

Kirchberg a. d. Raab. Herr Lehrer Alois Sackl berichtet, dass daselbst beiläufig um 5 Uhr morgens zwei gesonderte Erschütterungen in circa 5 Minuten Pause vom Herrn Postexpedienten Josef Biber wahrgenommen wurden, die jedesmal das leichte Erzittern einer das Zimmer abtheilenden, nicht befestigten Glaswand verursachten. Als Stoßrichtung wird Ost—West (oder umgekehrt) angegeben.

11. December 1896. Übelbach, Frohnleiten, 1 Uhr nachts oder circa 5 Minuten vor 1 Uhr. An beiden Orten war die Erschütterung stark genug, Schlafende zu wecken, die sodann das der Erschütterung folgende Geräusch wahrnahmen. Weitere Wahrnehmungen liegen nicht vor. Für Frohnleiten wird die Richtung WSW—ONO angegeben.

Übelbach. Dem von Herrn Oberlehrer Alois Leyfert eingesendeten Fragebogen ist zu entnehmen, dass die Erschütterung daselbst um 1 Uhr (corrigierte Zeit) von einzelnen Personen wahrgenommen wurde, die, vom Schlafe aufgeschreckt, ein etwa 1—2 Secunden dauerndes Geräusch vernahmen, „als ob ein schwerer Wagen blitzschnell beim Gebäude vorübergefahren oder etwas zusammengefallen wäre“. Die Erschütterung selbst wurde nicht beobachtet.

Frohnleiten. Hier wurde die Erscheinung nur von dem Bericht-erstatte, Herrn Oberlehrer Alois Rieder, wahrgenommen, welcher als Zeit circa 5 Minuten vor 1 Uhr nachts (uncorrigiert) angibt. Der Bericht-erstatte verspürte keine auffallende Erschütterung, vermuthet aber, dass dieselbe unmittelbar vor seinem Erwachen erfolgt sei, so dass er nur mehr das Geräusch wahrnahm, welches dem Erdbeben folgte. Das Geräusch wird als

hendend bezeichnet, seine Dauer mit 4 Secunden, seine Richtung als WSW—ONO angegeben.

Von anderen Orten sind keine Nachrichten eingelangt, was bei der für die Wahrnehmung sehr ungünstigen Zeit leicht begreiflich ist.

26. December 1896. Windischgraz, 23^h 45^m, Erderschütterung in südöstlicher Richtung mit unterirdischem Dröhnen, Dauer 4 Secunden.

Über dieses Beben liegt uns eine kurze Meldung des Herrn k. k. Notars Johann Tomschegg vor, welche sich auf die Mittheilung der oben wiedergegebenen Daten beschränkt.

Der Gefertigte bittet in seiner Eigenschaft als Erdbeben-Referent für Steiermark um Mittheilung allfälliger Berichtigungen und Ergänzungen zu diesem Berichte, sowie um Meldung weiterer, in Steiermark eintretender Erderschütterungen mit dem Bemerkten, dass es sich zur Erstattung genauerer Angaben empfiehlt, von den durch die Erdbeben-Commission aufgelegten Fragebogen Gebrauch zu machen, welche jederzeit von dem Erdbeben-Referenten erhältlich sind und demselben unfrankiert rückgesendet werden können, da die Postauslagen dem Referenten von der Erdbeben-Commission ersetzt werden. Auch nur theilweise ausgefüllte Fragebogen sind willkommen.

Professor Dr. Rudolf Hoernes.